

Form-Farbe-Präferenztest (FFP)

#52096 und #52099

Testkarten zur Ermittlung des visuellen Interesses bei Menschen mit vermindertem Sehvermögen und Wahrnehmungsstörungen

Material:

48 Testkarten pro Set; Formen: Gesicht, Punkt (2 Größen), konzentrische Kreise, Streifen, Karos, Zickzack, Blankokarte; Farben: weiß, gelb, orange, rot, pink, grün; 1 Anleitung; 1 Muster-Protokollbogen zur Dokumentation und zum Ausdruck.

Den Form-Farbe-Präferenztest gibt es in zwei Versionen. Einmal mit schwarzen Figuren und Umrahmungen auf neonfarbigem Hintergrund (#52096) und einmal auf weißem Hintergrund mit farbigen Formen und Umrahmungen (#52099).

Beide Versionen ergänzen einander, wobei insbesondere die Version II (#52099) zur ergänzenden differenzierten Testung und Therapie eingesetzt werden kann. Beide Testversionen können aber unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Prinzip der Form-Farbe-Präferenzkarten:

Das Prinzip der Form-Farbe-Präferenzkarten beruht auf der Annahme, dass jeder Mensch bevorzugt auf Dinge schaut, die sein visuelles Interesse wecken, als auf weniger interessante Objekte (Preferential-Looking-Prinzip).

Der Test entstand aus Erfahrungen der Pädagogik für Menschen mit vermindertem Sehvermögen und wird seit ca. zehn Jahren an der Nikolauspflanze Stuttgart eingesetzt. Die Motivauswahl der Testkarten beruht auf der Tatsache, dass beim Sehen grundsätzlich ein visuelles Interesse an Streifen, Punkten, Gesichtern, konzentrischen Kreisen (sogenannten Elementarformen) und an auffälligen Farben besteht. Dies lässt sich über Preferential-Looking nachweisen.

Forschung: seit 1960er Jahre Hubel/Wiesel (Nobelpreis 1982) / weitere Neurowissenschaftler in den 1970ern und 1982ern

Literatur (Auswahl):

Tanaka, Kortikales Verzeichnis der Elementarformen in:
Stanislas Dehaene, LESEN: Die größte Erfindung der Menschheit, Knaus Verlag 2009;
Donald D. Hoffmann, Visuelle Intelligenz, Klett-Cotta Verlag 2003

Ziel des Testes:

Ziel des Testes ist die Ermittlung des bevorzugten visuellen Interesses bei Menschen mit einer Sehbehinderung, bei denen mit üblichen Sehtesten keine visuelle Reaktion nachweisbar ist. Das Ergebnis kann zwar nicht im Sinne einer Sehschärfeprüfung verwendet werden, aber mit der Punkt-Karte ist eine Überprüfung im Sinne eines Visusäquivalents möglich. Die Erkenntnisse des Tests geben wichtige Hinweise für die Sehförderung, die Erstellung von Fördermaterial und zur Umgebungsgestaltung.

Zielgruppe/Personenkreis:

- Personen mit angeborenen oder erworbenen Sehschädigungen sowie Wahrnehmungs- und Kommunikationsstörungen
- Geeignet für Kinder ab dem sechsten Lebensmonat

Vorbereitung:

Um für die Überprüfung des visuellen Interesses eine möglichst hohe Aufmerksamkeit der Testperson zu erreichen und die visuelle Wahrnehmung zu erleichtern, sind folgende Punkte zu beachten:

- Die Untersuchungssituation sollte reizarm und ruhig sein (optisch sowie akustisch). Der Prüfer sollte unauffällige Kleidung tragen, um nicht von den Testkarten abzulenken.
- Die Testperson sollte in eine für sie entspannte Untersuchungsposition gebracht werden (z.B. Unterstützung bei der Kopfkontrolle).
- Bei Lagerung der Testperson auf eine indirekte Beleuchtung achten (Achtung: direkte Blickrichtung zur Deckenbeleuchtung vermeiden)
- Eine gleichmäßige blendfreie Grundbeleuchtung ist sinnvoll (Achtung: Karten nicht ins Gegenlicht oder vor eine Lichtquelle halten).

Testdurchführung:

Es werden zwei Karten horizontal nebeneinander (bei Bedarf auch vertikal) in das Blickfeld der Testperson gehalten, Abstand ca. 30 cm. Bei Bedarf kann die Distanz geändert werden. Man bietet die Karten in wechselnden Richtungen an und achtet darauf, dass beide Karten zeitgleich angeboten werden.

Zu erwartende, unterschiedliche Reaktionen der Testperson:

- spontane Fixation auf eine der Karten
- ständig wechselnde Blickbewegungen
- Fixation einer Karte bzw. Blick bleibt auf einer Karte „hängen“
- spontanes Greifen nach einer Karte

Hinweis:

Da die Aufmerksamkeitsspanne von Kindern und Erwachsenen mit Wahrnehmungs- und Kommunikationsstörungen häufig eingeschränkt ist, kann die Überprüfung in mehreren, jeweils kurzen Sequenzen als auch mit weniger Karten durchgeführt werden. Je nach Testperson ist eine flexible Vorgehensweise angebracht, um die individuellen Bedürfnisse und die jeweilige Zielsetzung des Testes zu berücksichtigen.

Beispiel zur Vorgehensweise:

Fragestellung: Wie kann eine Form-Farbe-Präferenz festgestellt werden?

Um eine Farbpräferenz zu ermitteln, wählt man z.B. folgende 2 Karten:

Blanko weiß und Blanko Pink; danach Blanko weiß und Blanko Gelb.

Visuelles Interesse wird z.B. bei der gelben Karte beobachtet.

Im nächsten Schritt kann die Formpräferenz geprüft werden, indem die Blankokarte im Vergleich zu einer Formkarte (Gesicht, Streifen ...) gleicher Farbe gezeigt wird.

Präferenz-Beispiele:

- Präferenz Form/Farbe:
Schwarz-Weiß Formkarte im Vergleich zu farbiger Blankokarte
- Präferenz der Farbe bei gleicher Form:
Zwei verschiedene Farben mit gleicher Form vergleichen
- Präferenz der Form bei gleicher Farbe:
Zwei unterschiedliche Formen gleicher Farbe anbieten
- Feinabklärung:
Testperson bevorzugt eher runde Form - Anbieten von runden Formen in verschiedenen Farben. Vergleich der bevorzugten Form auf farbigem Hintergrund mit farbiger Form auf weißem Hintergrund.

Es ist hilfreich, die Beobachtungen in einem Protokollbogen zu vermerken. Dabei kann man das Zeichen > verwenden, um Unterschiede des visuellen Interesses zu dokumentieren.

Beispiel Farbpräferenz:

Farbe Blanko Karte	Visuelles Interesse	Farbe Blanko Karte
Gelb	>	Weiß
Gelb	>	Orange
Gelb	>	Grün
Gelb	>	Pink
Gelb	>	Rot

Beispiel Formpräferenz:

Form Karte	Visuelles Interesse	Form Karte
Weiß Karos	>	Weiß Streifen
Weiß Karos	<	Weiß Punkt
Weiß Karos	<	Weiß Gesicht
Weiß Karos	<	Weiß konzentr. Kreise
Weiß Karos	>	Weiß Zickzack

Beispiel Feinabklärung:

Form + Farbe	Visuelles Interesse	Form + Farbe
Gelb Gesicht	>	Gelb Streifen
Gelb Gesicht	>>	Gelb Punkt
Gelb Gesicht	>	Gelb Karos
Gelb Gesicht	>>	Gelb konzentr. Kreise
Gelb Gesicht	>	Gelb Zickzack

Testergebnis im Beispiel:

Das visuelle Interesse zeigt eine Bevorzugung von runden Formen und der Farbe Gelb; das größte visuelle Interesse besteht bei einem gelben Gesicht. Zum Feinabgleich werden nun Reaktionen auf verschiedene gelbe Formen getestet. Auf Basis dieser Testergebnisse kann nun die weitere Sehförderung ansetzen, indem z.B. Fördermaterial mit vermehrt runden Objekten verwendet wird.

Sehförderung im Beispiel:

Auf Grund des Testergebnisses sollten für Fördermaterial und Umgebungsgestaltung bevorzugt runde Objekte verwendet werden.

Es ist dabei wichtig, andere Formen und Farben nicht auszuschließen, sondern damit bewusst Akzente zu setzen, um das generelle visuelle Interesse zu wecken (im Sinne von: „Es gibt noch etwas anderes zu sehen“).

Hinweis:

Die Form-Farbe Präferenztestung basiert auf der sonderpädagogischen Arbeit gemäß Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz – BGStG, 1. Abschnitt.

Auszug aus dem Gesetzestext: BGStG Gesetzesziel §1.

Ziel dieses Bundesgesetzes ist es, die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen zu beseitigen oder zu verhindern und damit die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten und ihnen eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen.

Testentwicklung:

Nikolauspflge Stuttgart (Monika Lesny-Ruoff, Christiane Metzger, Brigitte Ruple, Gesina Wilfert) und TRUSETAL VERBANDSTOFFWERK GMBH

Distribution/Vertrieb:

TRUSETAL VERBANDSTOFFWERK GMBH
Konrad-Zuse-Str. 15
33758 Schloss Holte-Stukenbrock
Germany
Tel.: +49 (0)5207 991688-0
Email: info@tshs.eu
Website: www.tshs.eu
Onlineshop: www.eyesfirst.eu

© Nikolauspflge Stuttgart / TRUSETAL VERBANDSTOFFWERK GMBH

CE